Der Kolonist.

Organ zum Schube, Beiftand und Belehrung ichweizerischer Auswanderer.

3afre Abonnement 6 Fr. Salbjahr Abonnement 3 ,. Biertelj. Abonnement 1, 50 G. Man fam auch jederzeit ins Abonnement eintreten.

Wer jewellen bie erfte Mummer nicht refusirt, wird für bas jeweilen nächficls gende Quartal als verehrl. Abonnent betrachtet, und ber "Kolonift" bemfelben bann regelmäßig eingefandt.

Ginructungegebühr 14 C. bie einspaltige Zeile. Bet mehrmaliger Blaberholung tritt eine Breisermäßigung ein. — Für Abonnemente und Inferale wendet man fich portofrel bireft an die Rechtlien.



Bern, Sonntag ben 14. August.

Der Rolonift erfcheint regel, mißig alle Conntage. Landlarten und Alluftrationen werben vom Zeit zu Bett als Gratiebeilagen mitgeges ben.

Bahrheitegefrene Driginals briefe und belebrende Auffage über Umerifa, frunts an die Redartion gefandt, finden jederzeit unentgelbliche Aufnahme

Da ber Kolonist aller Politist fremb, nur ben Iwed versfolgt, allen schweigerischen Answanderern nühlich affein, so bittet die Redastion um möglichste Thelinahme zu vielfältiger Berbreitung. Bei gemugfamer Abonnentengahl wurde berselbe denn umch ohne Preiserhöhung wöschentlich zweimal ersweimen.

Nr. 32.

Dritter Jahrgang. 1853.

Bie ift es für Die beutiden Mediginer in Amerita?

Unter ben miffenfcaftlid gebilbeten Deutschen, welche ausgewanbert find, behaupten Die Merite auch in Amerita Die erfte Stelle. Dief Land ift ein unericopfliches Arbeitefelb für Geert von Mergten. Dan hat mobl gefagt, bas gange englifch amerifanifche Bolf ichmante forte mabrent zwifden bem einen ober bem andern Umwohlfein; gewiß aber fehlt bort bie robe unvermufliche Rraft ber Befundheit bei ber Daffe Des Bolles. Das fo befrig einwirfende Rlima, Die allgemeine Bergartelung ber Rinder trot bes ewigen Bafchens und Babens berfelben , bas haftige Einschlingen bes halbgebratenen Gleifches, bes vielen get= tes, bes warmen Brobes und halbgahren Ruchenteiges bei merfmurbig wenig Begerabillen, Die taglich fortgefeste Bergifrung burd gabllofe Billen und Bulverchen, bas emige Rennen und Treiben, - bergleiden muß nothwendig eine folde Menge von Rrantheiten bervorbringen, wie fie in ben Bereinigten Staaten ju Saufe find. Dbenan fteben bie Ballen. Raul. und Bechielfieber mit ihrem Gefolge pon Bafferfuchten; bann folgt eine unendliche Reihe von Berbauungsfrantheizen, endlich fommt noch bie gange Angahl von Sowinbfuchten und europaifchen Mobefrantheiten. Es fann baber nicht fehlen, bag bei einer folden Inclination jum Rrantfein ein Jeber an fich berum-Doctert, und Andere gu curiren fur ein portreffliches Gefchaft angefeben wird. Benn bie Abrigen Urfachen nicht icon binreichend maren , fo murbe die Ungahl von Pfuschern, welche in Amerika Doctorgefolfte machen, binreichen, Die Gafte bes Bolfes ju verberben .

Man bat bin und wieber fatiftifche Ueberfichten, nach welchen auf 800 Menfchen ein Doctor fomme; in ben Sidbten fann man auf 200 Ginwohner auch einen Doctor rechnen; wo irgend ein paar Saufer im Lande jufammenfteben, wohnt auch Jemant, ber Doctor beißt. Unter Diefen einbeimifchamerifanifchen Mergten bat vielleicht nur Die Salfte ein Doctorbiplom, und auch von biefer Salfte bat ber größte Theil fich taum ein ober bas ambere Jahr feiner Stubien halber auf ben mediginifden Schulen aufgehalten. Diefe Schulen erfreuen fic von Beit ju Beit fauch eines Cabavere gum Geciren, wm bem aber weder viele, noch besonders feine Braparate gemacht werben. Das Doctorbiplom wird auch ohne besondere anatomiche Renntniffe fur baare Dollars ertheilt. Die Saupntehrmeifterin ift bie Er ahrung und Ueberlieferung; man curire fo lange, bis irgend mal ein Mittel anfolagt, und merft fich bann bieg Mittel fur tunftige galle. In ber Befdafieftube ber Mergte felbft lermen bie Lehrlinge ber Beilfunft und versuchen fich nach ihren Receptiebuchern. Und wenn Giner auch gar nicht bei einem Arnte erft gefernt bat, was binbert ihn, mit ber Docs

Recepte und Medicamente fur bas Bich gu verfaufen. Es wird fu Reiner gezwungen, ju biefem Doctor ju geben. Bei foldem Stande ber Dinge muß naturlich vor Allem bie Charlatanerie Die Runbicaft bringen. Richt bloß ichreiende Anzeigen und bezahlte Agenten, welche von ben Bunbercuren bes Brincipale ergablen, gebeilte Blinbe, Die auch icon porber feben fonnten, eine Befchafteftube, ausgefchmidt mit Marterwertzeugen, Rrofobilen und Statum, loden bie Batienten berbei, fonbern noch viel mehr nut bie feinere Charlatanerie, welche borin beftebt, burch eifrigen Befuch ber Berfammlungen irgent einer Secte, burd Mitbulfe in politifden Barteigmeden, burch bie Empfebe lungen ber Frauen aus ber guten Gefellichaft Runbichaft ju ermerben. Das Guriren ift auch eine Befcaftsfache und eine Sand mafcht bie andere. Ein ehrenhafter beuticher Argt murbe lieber feine gange Bife fenicaft aus bem genfter werfen, ebe er fich ju ben Charlatanftreichen verftanbe, wie fie in Amerifa gang gewöhnlich finb. Auf eine nenerfundene Medigin ober Beilart nimmt man bort auch wohl ein Butent. Es gibt neben ber Somoopathie und Sybropathie, welche in Amerita einen gebeihlichen Fortgang nehmen, noch befonbere eigentlich ameris tanifche Beilfpfteme, wie bie Dampfcalomelcuren und bie Rranterenten. Lettere fanben Gingang, weil man fic gulegt bod por ber gang und gaben Calomelvergiftung fürchtete; 50 Gran Calomel in einer Dofie ju geben, ift gar nicht fo ungewöhnlich.

Daß unter diesen tidischen Heilmetboben in der neuern Zeit alls mahlig ein gesunder Boden geschafft wird, auf welchem die Heilkunde auch in Amerika erblüben kann, ist dauptsächlich das Berdienst der deutschen Aerzie. Sie sind in den großen Seehädten bereits zu Bereisnen zusammengetreten, um auf die öffentliche Meinung einzuwirken, und erkennen keinen als edendurigen Genosien an, der nicht ordentstich Medizin ftudirt dat. Sie haben es sich zum Seles gemacht, unster keinen Umftänden mit einem Psiesper zusammen zu euriren, und wo sie an ein Krankenbett gerusen werden, zuerst des Charlatans Entesenung zu verlangen. Einer nicht undeheutenden Anzahl von engelisch-amerikanischen Doctoren ist durch die Deutschen bereits das Gesschäft gelegt, und so vielen Aerger jene Berdrängten ihren Siegern auch zu bereiten wissen, so muß doch sebes Indr wieder eine Parthie von ihnen zu irgend einem andern Erwerdszweige greisen, weil sie mit der Doctorei nicht mehr so viel wie früher verdienen konnen.

lleberlieferung; man curirt so lange, die irgend mal ein Mittel anschlägt, und merkt fich dann dieß Mittel sur klindige gane. In der arbeiten; benn die guten Stellen find bereits reichlich befest, es int arbeiten; benn die guten Stellen find bereits reichlich beseit, es in unglaubliche Menge von deutschen Arzien durch ganz Amerika versuchen sich nach ihren Receptivbuchern. Und wenn Einer auch gar gerfreut. Unter ihnen gibt es mehrere Manner, welche durch Wissen nicht bei einem Arzie erft gesernt hat, was bindert ihn, mit der Docs schaftlichkeit, ehrenbaste Gesinnung und hohes Ansehen wahrbast bewerei Gelle zu verdienen? Das steht Jedermann gerade so frei, als deutend find. Diese haben denn auch unter den einheimischen reichen

Acervo: Biblioteca Pública de Santa Catarina

Familien Braris und nehmen fur einen Befuch 3 bis 5 Dollars, für eine Confultation 25, für eine Entbinbung 50 Dollars. Ber einmal fafbionabler Mrat ift, wird unfehlbar ein reicher Mann. Dagu gelangt man aber nur, wenn man einige Jahre aus eigenen Mitteln auf etwas glangenbem guße leben tann, ein feiner Beltmann ift, in jenen Ramilien mobl eingeführt wird ober burd befonberes Blud und außerorbentliche Thatigfeit bie Augen auf fich gieht und, meblgemerft, bein Cherafter ber Ameritaner richtig ju behandeln verfteht, mas gar nicht fo leicht ift. Der Amerifaner liebt es , wenn ber Arat in feinem Meugern ebrbar und ernft und in feinem Befdafte boch punflich ift. Mugerbem muß ber Mrat ben Charafter ber Amerifaner genau ftubiren. Der Rranfe will unaufhörlich mitcuriren, über Alles, mas ber Argt verfchreibt, erft geborig Auffduß baben und von ben Anordnungen fofort Birtung feben. Er paft genau auf bes Doctors Mienen und ganges Benehmen, merft jebe fleine Unichtuffigfeit und jeben Biberfpruch in ben Anordnungen, und wenn es ibm gerade einfallt, fo verwiert er obne weiteres burd irgend ein eigenmachtiges Recept bie gange Gur. Bill bann ber Arat ben Dictator am Rrantenbette fpielen, fo fann er nur aleid von ber gangen Sache abfteben, ber Rrante wird fich einen meniger eigenmächtigen Argt fuchen. Das notbige Anfeben mit ber fcheinbaren Radgiebigfeit gegen ben Rranten gu vereinigen, ift etwas, was manchem beutiden Argte unmöglich fallt. Roch fowieriger laffen fic bie Krauen behandeln, ber Mrgt foll burchaus in ihnen nur garte frante Bottinnen feben.

Die große Mehrzahl ber beutschen Merzte verfteigt fich bis jestnur erft bann und wann unter die vornehmen englisch-amerikanischen Familien. Bleiben fie in den Stadten, so haben fie ihre Praris unter ihren Landsleuten und den Mermern, und diese zahlen kaum den britten Theil von dem vorher genannten Honorac. Sie finden ihr Austommen, haben aber ein beschwerliches Geschäft, indem fie sich fast den ganzen Tag auf den ftaubigen, langweiligen Straßen abpladen muffen. Bo es irgend angeht, schaffen sie fich ein Reitpferd oder auch einen fleinen Bagen an, und erft dann find fie angesehene Leute.

Auf bem ganbe, in ben fleinen Orten und unter ben garmern findet ein Argt gwar immer noch fein Brod, aber es ift noch mubfamer au erwerben ale in ben Stabten. Er reitet bann auf ben foled. ten einformigen Begen umber und führt in feiner Satteliafche bie nothige Medigin und bas dirurgifde Befted mit fic. Bur befonbern Empfehlung gereicht es ibm, wenn er fich ale Argt aus Rem-Port, Bofton ober Bhiladelphia anfundigen fann, ober bloß um Landluft ju genießen, jene Statte vertaffen babe. Sat er fcon in Deutschland burd einen ameritanischen Befannten ben Ort ermittelt, wo er fic nieberlaffen will, fo fann er gleich eine fleine Aporbete, aber in bubfden, blanten Buchfen, mitbringen. Gelbft in ben Grofftabten finbet ber Argt noch feine Rechnung babei, feine eigene Apothete im Saufe ju haben. Un Bablungeftatt muß ber Landargt vielfach bier einen Schinken, bort ein halbes Ralb, anderswo wieder Butter oder Korn annehmen und feben, wie er es verwerthet. Tropbem wird er in jebem Jahre burch einen gar nicht unbetrachtlichen Theil feiner ausftehenden Forberungen einen Strich ziehen muffen, ein Ding, welches auch ber Argt in ber Stadt ju feinem Leidwefen binlanglich fennt, und welches ibm, neben bem Unwillen über bie Berabwurdigung ber Argneimiffenicaft burd unverfcamte Bfufder, Die Ausabung feiner Runt baufig verleibet.

Liebrigens bat auch ber auf beutiden Univerfitaten gebilbete Weit. in Amerita no D Mandes ju ternen. Die bortigen Rrantheiten mollen ert ftubirt fein, fie nehmen viel tafder einen fcharfen Charafter an ale abnliche in Europa, und es beift, fomabe Dofem tonnen in Amerita nichts belfen. Die Fieber verandern baufig ihren Charafter and icheinen in gewiffen Jahren gang neue Rranfbeiteforunen ju fein. ju anbern Beiten greifen fie auf einmal reißenb in gamen Strichen um fic. Die local-ameritanijo Spellfunde ift wiffenfcaftlic noch nicht behandelt, bietet aber hochft intereffante Felber. Best hat man bort falt noch feine ambern medizinif ben Bucher als Rachbrude von ben in England erfchienenen ober Ueberfepungen von fraugofichen und beutschen. Ein feiner und immer reger Beobachtungefinn murbe feibft in ben weftlichen Balbern merfwirdige Rrantheitericheinungen cons Ratiren. Rein gefcheibter Argt murbe babet auch außer Mott laffen. Die Erfabrungen tennen ju lernen und ju vergleichen, welche bie eng. lifch-ameritanifchen Mergte über ihre einheimifchen Rranthelten gejame melt haben.

Daß späterbin bie Bereinigten Staaten noch ausgezeichnete einbeimische Merzte und medizinische Lebranftalten haben werben, ift nich t zu bezweiseln; ber Ameritaner hat eine geschicke hand und einen scharfen Blid. Man tann aber voraussehen, daß es noch lange mahren wird, die der Stand der Hellwiffenschaft sich bessert. So wie die Sachen jest stehen, wird jeder beutsche Arzt, der sich einigermaßen in den Charafter und die Bedürsnisse der Ameritaner schieden fann, bott noch immer bald sein Brod sinden; aber nach einigen Erfahrungen wird er einem sungern Collegen, dem in Deutschland auf einem wohlhabenden größern Dorfe noch einmal eine Praris bisthen kann, sagen: er sei ein Rarr, wenn er nach Amerita gebe.

Ausjug aus einem Schreiben eines Correspondenten ber Rew-Yorker-Sandels-Zeitung vom 6. April aus Burlington (Jowa), den 28. Marz d. 3.

"In ben paar letten Bochen ift bas Leben froblicher bervorges. treten. Bwar ift ber Rroft noch immer nicht gang aus ber Erbe und bie Ratur bat noch fein Frühlingefleib an, aber bie blau gefieberten Amfein fingen baufiger, Die Frofche laffen bie und ba ihr maliriofes sub aqua, sub aqua boren und bort girrt eine Balbtaube. Die Buge nach Dregon und Californien mehren fich, Die Schifffahrt mirb etmas beletter und bringt beutiche Ginmanberer, Die als Sandwerfer und Sanblanger entweber in ber Stabt fich nieberlaffen, ober weiter landeinwarts als Raufer ober Bachter fich gerftreuen. Reue Anftrengungen werben fur unfere Gifenbahn gemacht und weiter norblich bat man bereits ju gleichem 3wede Die zwifchen Davenport und Rod 36land gu erbauende Diffffippibrude veranichlagt, welche mitten im Strom auf einem Felfen-Buland feften guß faffen wird. Sier wird ein Courthouse (Gerichtshaus) und ein College (Sochfchule) gebaut, und es bat fich ein Sing- und ein Turnverein gebilbet. - 3m Felbe bat noch nicht gearbeitet werben fonnen, bod beginnen bie Barten-Arbeiten (in St. Louis hat man icon feit langerer Beit Salat u. f. m.). Uns beidaftigt gegenwartig recht febr bie Raffe gefälfchter ober gebrochener Bapiergelber. Bange Reiben von weftlichen Banten werben por bem Bublifum in ben Zeitungen warnend aufgezählt. Dabei ift bas fleine Gelb feiten. - Unfer Telegraph ift noch nicht wieber bergeftellt, et fingt noch. 3d weiß nicht, ob Sie icon einen gerbrochenen Teles graphen haben fingen boren. 3d borte ibn öfter biefen Binter, am lauteften bei leichtem Thauwetter, und Diefe Ericheinung ift merfmurbig genug. Leife hauchend tont in ber Bobe ber Berbindungebrabt (wo er nicht von ben morichen Stugen berabgefallen ift) und gebt man naber ju bem Erager, fo flingt es vernehmlich lauter. Eritt man abet bidit an ben Erager binan, fo raufcht es in tiefem Rlange munberbar. Man findet ben Ort ber Entftebung balb aus. 3d bielt mein Der an ben Baum und vernahm, bag ber Grundton barin gefammelt, gleichfam ftromte, und gwar um fo farter, je mehr ich mich ber Erbe naberte. - Geit einiger Beit fommt bas Rlofter Dabuque, bem romifch-tatbolifden Bifchofsfige Des Staates, in Aufnahme, und, da es auch weibliche Benfionare aufnimmt, ins Gerebe. 3m Bolfc beift es gewöhnlich bas & . . . flofter (herenflofter). - Gin eben Gingewanderter wunderte fich barüber, ale er am jungfien Charfreitage Leute im Garten arbeiten fab, bag bier ju ganbe bie boben geiertage fo wenig und bie einfachen Conn- und Rubetage fo jubifch fabbathiich gefeiert werben."

Auszüge aus Briefert. (Aus Auftralien.)

"Ihr werbet wohl gerne wiffen wollen, wie das Gold gewonnen wird. Es hat die Gekalt von geschwolzenem Bei, das siedend in die Asche gegoffen ift, und hat die Größe von Stecknadelknöpfen, kleiner, aber mitunter auch größer, mitunter wie ein Daumenglied, mitunter auch wie Huhnereier, dies ist aber sehr seiten. Es hat eine schmudig gelbe Farbe, wenn es aus der Erde kömmt. Es wird theilweise in der Oberstäcke der Erde gefunden, 1 Just tief. Diese Erde wird nach dem Wasser geschaffet, und in einem Craddle (Wiege) gewaschen, welche so eingerichtet ist, daß das Gold, weil es schwerer ift, sich zu Boden sest und die Erde durch das Wasser weggespullt wird. Diese Oberstäche der Erde zu waschen, ist wohl die leichteste Art des Grasbens, aber es bezahlt auch am schlechten. Ich habe es drei Wochen

getrieben und nicht meine Musgaben babei gebedt. Benn 3 Mann aufammen taglich i Unge finben, fo ift es gut, barnach bat ber Mann noch nicht 1 Bfund Sterling per Tag. - Die Unge wird mit 3 Bfb. Sterling bezahlt. Bir verliegen alfo bas Bafchen ber Dberflate und fingen an loder ju graben; wir gruben 4, wo wir nichts fanben, und bas 5te bezahlte uns fur alle. gur ben Gewerbeichein, ben man lofet, befommt man bas Recht auf 8 - Buß Rronland. Rindet man nichts, fo fann man fich einen anbern Blag mablen, nur barf Giner bem Unbern feinen Blag nicht wegnehmen. Ran muß in ben lochern fo tief geben, bis man auf gelfen, Schiefer ober Thon tommt, wo bas Gold gewöhnlich 1 gus in ber Erbe enthalten ift, worauf es burd Bafden gewonnen wirb. Benn es bid liegt fann man es aud mit bem Reffer aus ber Erbe berausfuchen, b. b. nur in ben lochern. 36r mußt nicht benten, bag es fo auf ber Oberflace liegt, benn bas ware folimm, ba tonnte es jeber Faullenger befommen, aber fo ift es nur burd fowere anhaltenbe Arbeit gu erhalten. Es last fic aber and nicht burd Arbeit erzwingen, benn Riemand fann beftimmen, wenn er auf einem Blate ftebt, ob in ber Tiefe Gold fein mag. Es ift allet Rifico. Biele, Die faum angelangt maren, fanben viel im erften Lode, und Biele, bie icon lange ba maren, batten noch gar nichts; ber richtigfte Ausbrud ift Goldlotterie. 3d weiß nicht, wenn ich wieber hitgebe, ob ich in 3 Monaten etwas finden werbe, ich hoffe es, benn Gold ift genug ba, aber bestimmen fann ich es nicht, benn es gibt noch weit mehr Stellen, wo nichts liegt, als wo es liegt. Das Golbgraben ift eine fehr fowere Arbeit, und nur ftarte, arbeitgewöhnte Leute fonnen es aushalten, babei giebt es Entbehrungen aller Art, in Bind und Better muß er fteben und arbeiten; manchen Tag wird man 3 bis 4 mal bis auf bie Saut burchnaft und wieder troden, - ich fage es noch einmal, Golbgraben ift fein Rinderspiel. Guch rathe ich bennoch, bierber ju fommen, benn außer ben bis jest entbedten Blagen giebt es noch Blage, wo Gold liegt, was bis jest noch nicht entbedt ift, und bagu habt 3br ja basfelbe Recht, wie ich und jeber Andere. Die Ausbeute in Mount Alexander ift wirflich überrafdend, ein Rachbar von unferm Loche fand in feinem 17 Bfund Gewicht, ein Anderer 40 Bfund Gewicht, ein Anderer 30 Bfund Gewicht, ein Anderer 100 Pfund Gewicht, ein Irlander aus einem Sad voll Erde 42 Pfund Gewicht. Ich muß nun aufhören, fonft gerathe ich in bas Golb zu tief binein, aber alles mas ich gefdrieben babe, ift die reine Bahrheit. Genug von Gold, ich fage Euch nochmats, lieben Bruder, fobald mein Brief antommt, fo macht Guch auf ben Beg nach Auftralien, aber Dir, tieber Bater, fann ich laut meines Bemiffens nicht gureben, bergufommen. - Deine Lieben, ich muß nun foliegen, benn bas Schiff Sufanne, welches ben Brief und bas Gold nach Samburg bringt, bat feine Labung an Bord, und ich muß ben Brief fcnell auf's Comptoir bringen; ich habe mein Golb an Gobeffroy's Agenten, Reuhaus, verlauft; einen Theil bezahlt er mir bier, und fur 1 Bfund Gold wird Guch von bem Saus 3. C. Gobeffron und Sohn in Samburg 240 Rthir. preußifd Courant mit bem Briefe gugleich gefchidt. Bechfel barüber ju nehmen, meinte er, mare unnothig, es made Euch Roften. Die Reife nach Samburg ober Goreis ben und Borto einiger Briefe fonnte fo gang erfpart werben; nach Unfunft ber Brigg Sufanne, fagte er mir, fchide bas Saus Euch ben Brief mit ben 240 Riblr. ju, und bie Sache fei in Richtigkeit: und er felbft foriet in meiner Begenwart auf die Abreffe bes Briefet : beis folgend 240 Riblr. Er hatte mehrere Briefe, Die er auf biefe Mrt nach Deutschiand foidt; er gab mir eine Quittung über eingegable 240 Ribir. Wenn ihr bas Gelb und ben Brief erhalten werbet, fo gebentet mein, bag ich in diefem Augenblide in ber Wilbnif nach Gold (Hania.)

Die verlornen Kinder, oder Geschichte der englischen Farmer-Familie Campbell in Canada (Rordamerik) mit dem bösartigen Indianer-Häuptling, genannt: die zornige Schlange.

(Mus ben Marg : und April-Rummern bes "Canabifchen Bauernfreund." Arrangirt fur ben Rolonift.)

Ungeachtet ber Ermubung ber Indianerin, welche ben Ropf verbunden hatte, und wegen großen Blutverlarftes fehr fcwach war, machten fie doch ziemliche Tagreifen. Eo festen fie ihren Weg bis zum sechsten Tage fort, als ihnen Rachts, indem fie fich wieder la-

gerten, bie Indianerin fagte, baf fie jest nur noch brei ober vier Beilen von ben Bohnungen feien, welche fie fuchten.

Gleich barauf frochen Malacht und bie indianische Frau auf allen Bieren fort, und waren in bem Gebusch balb nicht mehr zu feben zie naberten fich ben Sutten foviel als möglich, um beffer lauschen zu können. Während biefer Zeit richteten bie Uebrigen ihre Mugen auf die hutten, um zu beobachten, wer beraustomme, wenn fie austehen wurden, benn ber Tag wollte gerabe anbrechen, als fie in ihrem Berfted angetommen waren.

Rachdem fie ungefähr eine halbe Stunde gewartet batten, faben fie einen indianischen Anaben aus der Hitte tommen. Er war mit einem indianischen hemde aus hirschhaut bekleibet und batte Bogen und Bfeil in feiner hand. Eine Ablerfeder war als Beichen, daß er der Sohn eines hauptlings fei, im haare über dem Ohre befestigt.

"Das ift mein Bruder Bercival, " fagte John mit leifer Stimme. "Bercival!" verfeste Alfred, "ift es möglich?"

", 3a, " lifpelte Frau Martin, "es ift Bercival; aber fprecht nicht fo laut "

"Run, ben baben fie ju einem gangen Inbianer gemacht," fagte Alfred, "wir werben jest einen ichlechten Einbrud auf ihm machen."

Bercival, er war es, fab fich einige Zeit rund um, enblich flog eine Rrabe über feinen Ropf; er fpannt: feinen Bogen und legte mit feinem Bfeil ben Bogel tobt ju feinen Fugen.

"Ein Saupticute," fagte Rapitan Sinclair. "Der Junge bat auf alle Falle etwas gelernt. Das fonnen Sie nicht, John."

Rein, entgegnete John; "aber fie tonnen auch nicht mit ber glinte jo umgeben."

Sie warteten noch etwas langer, es tam eine indianische Frau und ein alter Mann beraus, und ungefahr eine Biertestunde fpater famen noch brei Beiber und ein Indianer von beilaufig zwanzig Jahren.

"3ch bente, Die haben wir nun gang in unferer Gewalt," fagte Martin.

"3a, ich bente auch jo," verfeste Ravitan Ginclair.

"3d munichte, Dalachi tame nun wieber gurud, benn ich glaube nun nicht, bag er mehr ausfundichaften wirb, als wir felbft feben."

Eine halbe Stunde spater tamen Malachi und die Indianerin auruct, sie hatten sich in dem Gebuliche den Bohnungen bis auf funfzig Schritte genähert; naber gingen sie nicht, indem sie furchteten, daß, wie die Indianerin sagte, die hunde, deren sie zwei zu hause gelassen hatten, Larm machen möchten. Die Frau sagte nun, daß, nach ihrer Ueberzeugung, die Truppe noch nicht nach hause gesommen sei, und sie hielten nun eine Berathung über ihr weiteres Benehmen. Die Indianer waren nicht farf, ein alter Mann, ein Jungsling von zwanzig Jahren und vier Weiber.

John fagte: " Gie geben auf die Jago, ber alte und ber junge Indianer und Bereival, fie haben alle ihre Bogen und Pfeile."

"Der Junge hat recht," sagte Malachi. "Run gut, wir können wie Manner gefangen nehmen, ohne daß die Weiber eiwas davon geswahr werden. Sie werden sie vor Abend nicht zurückerwarten, und wern fie nicht zurücksommen, so werden sie darüber weber erfannt, moch unruhig sein, wir thun daher besser, wenn wir sie weggeben lassen und ihnen solgen. Wenn wir und berseiben versichert haben, bann sonnen wir entscheiden, was mit den Frauen geschehen soll."

Dies wurde genehmigt und Ralachi eröffnete ber Indianerin ihr Borbaben, fie pflichtete bemfelben bei, fagte aber : "Der alte Rabe (auf ben atten Indianer zeigend) ift febr verfdmist; Sie muffen porfichtig fin."

Bie blieben nun noch eine Biertelftunde in ihrem Berfiede, bis die met Indianer und Bercival den offenen Blat vor den Sätten überschritten und den Bald erreicht hatten. Sie folgten ihnen nun im gerader Richtung; Malachi und John gingen voraus, Martin und mired folgten ihnen, sie im Gesichte behaltend, und die öbrigen den Truppe gingen in einiger Entfernung hinter Martin und Alfred. Auf diese Weise sehren fie ihren Weg langer als eine halbe Stunde im Balde fort, als ein Rudel hiriche vor Malachi und John vorbeit rannte. Sie hielten sogleich an und verbargen sich, Martin und Alfred

Acervo: Biblioteca Pública de Santa Catarina

freb, weiche as bewerkten, ihaten baffelbe, und so auch, auf die Bemerkung ber Fran Martin, die Uebrigen. Kaum hatten sie dieses gethan, so sollate ein Suld Wild, welches von einem Pfelle getrossen war, dem Kubel nach, und nach einigen Schen siel es nieder. In ein paar Minuten erichienen die Idger und bileben bei dem verwundeten und verendenden Thiere siehen, und nachdem sie eiwas mit einander gesprochen hatten, ergrissen sie ihre Messen, nm es abzustreisen und auszubrechen. Während sie nun hiemit beschäftigt waren, krochen Malachi und John von einer Seite, Alfred und Martin von einer andern, und die übrigen von einer britten Seite leise auf sie zu; aber um sie gänzlich zu umringen, war es nöthig, einen oder zwei mehr östlich zu senden. Kapitan Sinclair beorderte daher Graves und einen der Soldaten, so still als möglich an den angewiesenen Plat zu schleichen und zu warten, die das Jeichen gegeben würde.

tie nun fo die Truppe ben Judianern und Percival immer naber und naher fam, schien ber alte Rabe unruhig zu werden, sah sich ringe um und legte sich auf einmal mit dem Ohre auf die Erde; ale er biefes that, kanden sie fill und wagten kaum zu athmen.

"Die Indiancrin sagt, daß der alte Rabe Berdacht schöpfe und überzeugt fet, daß ihm Jemand im Walde nahe, sie glaube daber, daß es besser set, wenn fie zu ihm gehe, " sagte die Frau Rartin zu Ravitan Sinclair.

"Lagt fie geben," entgegnete Rapitan Sinclair.

Die Indianerin ftand auf und ging in gerader Richtung auf bie Indianer zu, welche fich bet ihrer Annaherung fogleich umwandten. Sie forach mit ihnen und es fchien, baß fie ihnen ihre Zurudfunft ergablie.

Bebenfalls beidaftigte fie bie Aufmertfamfeit bes alten Raben, bis ibn bie Truppe gang eingeschloffen hatte, und bann fielen Martin und alle übrigen, ju gleicher Zeit aufspringend, über fie ber. Rach einer furgen und vergeblichen Gegenwehr hatten fie fich ihrer bemache tigt, bod micht, ohne bag ber junge Indianer einen Solbaten burd einen Refferfic verwundet hatte. Die Riemen maren bereit, Die In-Dianer wurden gebunden und auf Anordnung Malachi's auch Bercival, ber, fo lange er nicht gebunden war, ju entfliehen verfuchte. Cobald man fic ber Befangenen verfichert batte, brachten Martin, Graves und einige andere bas Bild auf, um es jum Effen ju bereiten, wahrend grau Mariin und Die indianifde Frau Brennbolg fammelten. Inbeffen ftanb Rupitan Sinclair, Alfred und Malaci mit Bobn bei ben Befangenen und richteten ihre Aufmertfamfeit auf Bercival, welchen fie zu binden genothigt waren, damit er ihnen nicht entwifche. Er war nun mehrere Jahre bei ben Indianern in ben Batbern, ohne bas Angeficht eines weißen Mannes gefeben ju haben, und ichien alle Erinnerungen eines frubern Lebens vertoren ju haben. Muf Die Frage Alfrede antwortete er nicht, und folen ihn nicht ju verfteben.

"Laffen Sie mich es verfuchen, Sir," fagte Maladi, "ich will

Jubianifch mit ibm fprechen; er bat vielleicht feine Rutterfprache vergeffen. Es ift bewundernewardig, wie bald wir in den Stand der Ratur gurudlehren, wenn wir einmal in den Batbern find."

(Fortfepung folgt.)

Berfchiebenes.

Eibgenoffenschaft. Rach einem vom 5. Juli D. 3. burch ben schweizerischen Konsul in havre überfandten Berichte haben fich während bes Semefters 1853 im Seehafen von Havre 2579 schweis zerische Auswanderer nach Amerika eingeschifft, 1169 Männer, 538 Beiber und 872 Kinder, von welchen auf den Kanton Bern kommen, 291 Männer, 160 Weibspersonen und 342 Kinder, im Ganzen also 793 Bersonen.

Appenzell. Die Gemeinde Gais hat nun ihrem bisherigen Pfarrer, hrn. Weißhaupt, welcher, wie schon im "Rolonift" gemeibet wurde, nach Amerika auswanderte, noch ein Geschent von 500

Fr. juerfannt.

Frankreich. Der Konful ber Republik Benezuela läßt im öffentlichen Blattern bekannt machen, daß ber in diefer Republik ausgebrochene Aufftand fast ganz gedämpft sei. In der Provinz von Carabolo waren die Rebellen ganzlich cernirt worden und batten sich ergeben. In der Provinz von Cumana bielten sie sich noch; der General Jose Lader Monogos war gegen sie gesandt worden,

Danemart. hier muthet Die Cholera fürchterlich. Bei 30,000 Menfchen follen bie Stadt verlaffen haben. Bom 21. bis 24. Juli find 170 Sarge mit Leichen unter freiem himmel auf bem Lobten-

ader Reben gelaffen worben.

Amerika. Im Staate Bisconfin ift durch ein Gefes, das bereits im lesten Binter von dem Reprafentantenbaus und jest vom Senate angenommen worden, die Todesftrafe abgeschafft worden.

— Roch hatte bis babin kein Dampfer die gange Breite bes fillen Weltweeres burchmeffen. Aber ichon in diesem Jahre bat ber praktische Bereinigungsgeift der Englander eine Dampfichifffabrt rund um die Erde hergestellt, bis auf die Streden von Alexandrien nach Suez und von Alexandrien nach Banama. Beide Landungen werden mit einem Schienenwege belegt, und so mag man 1856 rund um die Erde vermittelft des Dampfers reifen.

— Rew Dork. Das in hier eingelaufene Dampffdiff "Ilinois" hat Rachrichten aus San Franzisko vom 16. Juni und 1.835,714 Doll, überbracht. Die Berichte aus den Minen lauten

wieder febr gunftig.

Mustralien. Berichte aus Sidney melden, daß der Goldertrag in Reusüdwallis hochst befriedigend fei. Im Durchschutt mache der Goldgrüber eine Unze täglich. Auch mit den Ernteaussichten seien die Landbauer sehr zufrieden. Sowohl in Sidney als in Meldourna sei kartes Berlangen nach den eingesührten Artikeln, wodurch einzelna Breise ind Fabelhafte gestiegen seien.

General-Agentur für Auswanderung.



Mustuuft. und Beförderungs.Bürean nach Nord: und Sudamerita und Australien in Rapperschwol.



Diefes Bureau fpebirt fortwährend Auswanderer und Cajut. Baffagiere fomohl in Dampf: als in Segelfchiffen erften Ranges nach allen Safen von Rorbamerita ju ben beften Preifen, über Bremen, Gamburg, Antwerper und Rotterbam, fo auch nach Auftralien burch regelmäßig abgebende große ichnellfahrende Fregulichiffe.

Rach ben brafilianischen beutschen Rolonien Dona Francisca, Santa Erug, Blumenau, ber Gutsbesitzer in ber Broving San Baulo und ben Kolonien in ber Republit Benezuela, von benen allen in den letten Zeiten die gunftigften Rachrichten eingekommen find, werden

ebenfo fortmabrend Engagements angenommen.

Im Fernern ift benanntes Bureau in Stand gefest, den Answanderern nach Rordamerika, um dieselben vor Brellereien in Remember bestwahren, ichon bier Billette zu beren Beforderung ins Innere bes Laudes zu den gleichen Breifen zu erlaffen, wie dieselben bei ben haupibureaus in Rem-Port bezogen werden fonnen; $10^{0}/_{0}$ des Betrages werden in hier, das lebrige in Rem. Port bezahlt.

Briefe und Anfragen, welche ftete unentgelblich beantwortet werben, und fur Abfoluffe von Bertragen wende man fich gefälligft franco

an obgenanntes Bureau.

Bu jeglider Ausfunft ift auf frantirte Briefe ober auf perfonliche Anfragen auch bie Rebaftion Diefes Blattes bereit.